



# Unsere kleine Farm

**Auf Jugendfarmen können Kinder viel von Tieren lernen. Besonders beliebt sind Pferde.**

von Gisela Krockauer

„Ich will nicht zu Hause bleiben. Kann ich zu euch kommen und bei euch schlafen?“ – Inzwischen ist so eine Anfrage für Andrea Hedemann von der Kinder- und Jugendfarm in Wuppertal nicht mehr ungewöhnlich. Wieder einmal hält es die 17-jährige Hanna\* zu Hause nicht aus, der Vater ist arbeitslos, Alkoholiker, die Stimmung ist aggressiv; das Mädchen sucht Zuflucht an einem Ort und bei Menschen, denen sie vertraut.

Wie Hanna geht es vielen jungen Besuchern der Farm im Wuppertaler Süden.

Trotzdem sind aber Besucher aller gesellschaftlichen Schichten willkommen und werden in die täglichen Arbeiten eingebunden. Denn auf der Farm leben, wie es sich für eine Farm gehört, jede Menge Tiere: Meerschweinchen, Kaninchen, Gänse, Hühner, Hunde, Katzen, Ziegen, Schweine, Schafe, Ponys und ein Esel.

## Spielerisch – der Zugang zur Natur

Betreut wird der kleine landwirtschaftliche Betrieb neben

den pädagogischen Mitarbeitern auch von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, ohne deren engagierten Einsatz das Bestehen gar nicht möglich wäre. Spielerisch erfahren die Kinder den Zugang zur Natur, besonders zu den Tieren. Sie helfen mit und übernehmen eigenverantwortlich Aufgaben, dabei entdecken sie immer wieder neue Fähigkeiten an sich selber.

Vor allem Kinder, die aus sozial schwierigen Verhältnissen kommen, lernen so – wenn auch unbewusst – ihr

Verhalten zu ihrem jeweiligen Gegenüber positiv zu ändern.

## Von alten Pferden kann man viel lernen

Unverzichtbare Lehrer sind dabei auch die Pferde. Einige der Farmponys sind Veteranen jenseits der Dreißig. Gerade weil Pferde, genauso wie Menschen, im Alter weise und abgeklärt, teilweise aber auch etwas eigenwillig werden, erfahren die Kinder die speziellen Bedürfnisse und Ansprüche alter Lebewesen

und lernen damit umzugehen, dazu gehört, dass sie auch Einschränkungen akzeptieren.

Dabei sind die Rappscheckstute Ilse, 39 Jahre, die Shetty-Wallache Schlumpf und Moritz (40 und 35 Jahre) und auch der Esel Joschek mit 34 Jahren durchaus noch einsatzbereit. Sie stehen geduldig, wenn die Mähnen und die Schweife wieder einmal besonders schön herausgeputzt werden sollen, sie begleiten die Kinder auf Spaziergängen, und sie tragen sie bei Wanderritten.

Oft kommt es auch vor, dass die Ponys ihre eigenen Wege gehen, dickköpfig stehen bleiben oder auch einmal buckeln, trotzdem schätzen die Kinder ihre vierbeinigen Lehrmeister.

Liebevoll umsorgen sie die Tiere, pflegen sie und helfen beim Verarzten. Dem Schacken Schlumpf müssen täglich die Zähne geputzt werden, und vor allem Moritz braucht sorgfältige und konsequente Behandlung. Moritz wurde, nach vielen Jahren auf der Farm, als 22-jähriger vom damaligen Vorstand verkauft und konnte sieben Jahre später von der heutigen Farmvorsitzenden Andrea Hedemann wieder zurück erworben werden.

Damals war er sehr krank: Er hatte starkes Sommerekzem. Zudem litt er an Huffäule und hatte Geschwüre am Penis. Eine Operation mit Narkose schien dem Tierarzt bei dem alten Pferd zu riskant, so werden die Geschwüre bis heute täglich desinfiziert und eingerieben. Mit zusätzlichen Gaben von homöopathischen

\* Die Namen aller Jugendlichen wurden von der Redaktion geändert

Mitteln konnte die Entzündung eingedämmt werden und stagniert jetzt.

## Kostenlos und freiwillig: der theoretische Unterricht

Den Kindern den fachgerechten Umgang mit den Pferden beizubringen, ist ein großes Anliegen von Andrea Hedemann.

Deshalb hat sie die Pony-Gruppe „Pony-Probe“ initiiert, eine Reitgruppe von Kindern, die

einmal pro Woche einen dreistündigen theoretischen Unterricht erhält. Den Teilnehmern werden Themen wie Pferdepflege, Haltung, Fortpflanzung, Fütterung, Krankheiten, Giftpflanzen, eben allgemeines Wissen rund um das Pferd beigebracht. Dazu gehört auch das selbständige schriftliche Erarbeiten von bestimmten Wissensbereichen und das Vortragen der Referate.

Eine Bestätigung dieser Methode erfuhr Andrea Hede-

**1** *Jugendfarm Wuppertal: Die Shettystute Ilse bietet Kindern immer wieder die Möglichkeit neben ihr in Ruhe zu entspannen.*

**2** *Der alte Wallach Moritz ist ein zuverlässiger Partner und sich seiner bedeutenden Aufgabe bewusst, vor allem bei internen Zirkusveranstaltungen.*

**3** *Während des Kurses „Körperarbeit“: Die Teilnehmer lernen, jede Handlung kritisch zu beobachten, zu dokumentieren und zu kontrollieren.*



## Info

### Abenteuer – aber sicher

Bereits vor zehn Jahren belegte eine Unfallstudie der Eigenunfallversicherung Frankfurt, dass eine der Hauptursachen für die gestiegene Unfallgefährdung bei Kindern im Bewegungsmangel begründet ist.

Nicht nur ein überzogenes Sicherheitsdenken der Erziehungsberechtigten, sondern auch der oft stundenlange Konsum von Medien und Computerspielen führen zu einer mangelhaften Entwicklung des Körpergefühls und der Fähigkeit mit Risiken adäquat umzugehen.

Kinder lernen auf Aktivspielplätzen und Jugendfarmen im freien Spiel und unter Betreuung von Erwachsenen mit Gefahren umzugehen und diese richtig einzuschätzen.

mann, als eine Mutter sich bei ihr bedankte für den guten Nachhilfeunterricht ihrer Tochter. Dabei ging es nicht um die Kenntnisse, die das Mädchen sich angeeignet hatte, sondern um die Fähigkeit, sich Wissen zu erarbeiten. Sie hatte in der Pony-Probe das Lernen gelernt.

Der Unterricht in dieser Gruppe zieht sich über zwei bis drei Jahre, dann kann eine Prüfung absolviert werden, deren Bestehen dem Teilnehmer mehr Verantwortung, aber auch mehr Rechte einräumt. Zum Beispiel werden die Absolventen vermehrt bei den Aktivitäten der Ponykinder eingesetzt, denen sie helfen sollen, andererseits dürfen sie auch erst jetzt alleine ins Gelände.

Aber auch ohne eine solche Prüfung finden die Kinder und Jugendlichen auf der Farm die Bestätigung, dass sie erwünscht sind und auch gebraucht werden. (Informationen Jugendfarm Wuppertal: Telefon 0202 741901).

### Mit dem Farmpferd aufs Turnier

Jugendfarm in Bonn: Die Silhouette der Seifenkistenbahn mit ihren unkonventionellen Bretterbauten fällt den Besuchern sofort ins Auge. Hier draußen, am Rand der Stadt, finden Kinder Platz zum Toben, Hütten bauen, Kett-Car fahren; es gibt Gemüsebeete, die sie versorgen und deren Erträge sie gemeinsam ernten. Im Spiel- und Aufenthaltsgebäude können sie werkeln und basteln.

Pädagogische Fachkräfte sind immer präsent, sie beraten und unterstützen die Heranwachsenden in ihrer Kreativität und Unternehmungslust. Auch hier gibt es viele Tiere, die von den Farmkindern mitverantwortlich betreut werden.

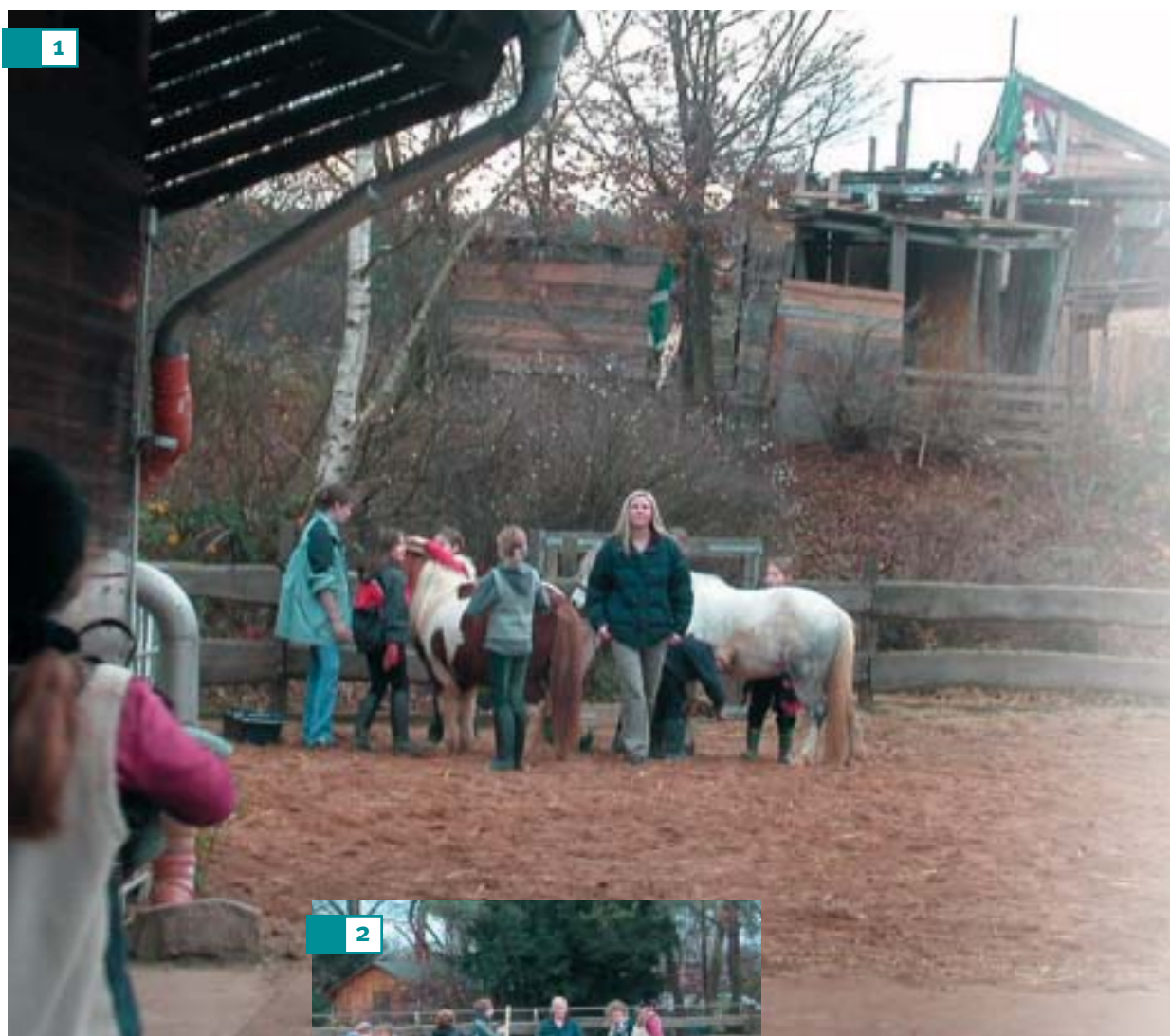
### Sich verlassen können auf die Mitarbeiter

Der Andrang bei den sieben Pferden ist so groß, dass eine Regelung geschaffen werden musste. Pro Tag sind zwölf Kinder eingeteilt, die Misten, Putzen und Reiten. So kann die Betreuerin Sandra Niesen sich täglich auf einen festen Stamm an „Mitarbeitern“ verlassen. Trotzdem kommen viele Pferdemitglieder jeden Tag und beobachten kritisch wie andere mit ihrem Lieblingspony umgehen.

„Es wurden einfach zu Viele, das Gewusel war so groß und damit auch das Risiko, dass mal etwas passiert“, sagt die junge Erzieherin. Obwohl es ihr sehr Leid tut, dass sie eine Warteliste anlegen musste, und manche Kinder jetzt ein bis zwei Jahre lang auf einen Job bei den Pferden warten müssen.

Die Kinder erledigen alle Arbeiten rund ums Pferd gewissenhaft, doch die Beschäftigung mit dem Tier selber, allem voran das Reiten, ist natürlich die Hauptsache.

Die Farm verfügt über einen großen Sandreitplatz, auf dem die Anfänger von den Fortgeschrittenen geführt werden, andere longieren ihr Pony, wieder andere üben für das nächste Turnier. Denn mit den beiden Haflingern



1



2



3

**1 Jugendfarm Bonn: Mindestens zwei Kinder teilen sich ein Pferd, da müssen Absprachen getroffen und Rücksicht genommen werden.**

**2 Lagebesprechung auf der Farm: Wer nimmt heute welches Pferd, zum Spaziergehen, Reiten oder auch Longieren?**

**3 Mit einer herkömmlichen Reitstunde ist der Umgang mit den Pferden auf der Farm nicht zu vergleichen. Da wird geführt, geritten, und es gibt jede Menge zwei- und vierbeinige Zuschauer auf dem Platz.**

Fotos: Knochauer

Menko und Tim sind die Farmkinder bei E-Turnieren in der Umgebung erfolgreich. Mit Einverständnis der Farm organisieren die Jugendlichen immer wieder spezielle Reitwochenenden. Dann legen sie zusammen und laden beispielsweise eine Centered-Riding Lehrerin ein, die ihnen Unterricht erteilt.

### Ohne Sattel nur im Schritt

Trotzdem sind die Kinder alles andere als erfolgsorientiert mit den ihnen anvertrauten Tieren. Sie machen sich viele Gedanken um deren Wohlergehen, versorgen sie bei Krankheiten und achten auch beim Reiten immer auf ihre Partner.

„Ich höre jetzt lieber auf, ich glaube, Rambo ist müde“ oder „Schau mal, kann es sein, dass Draumur lahmt?“ Sandra Niesen nimmt die Fürsorge der Kinder ernst, auch wenn sie sieht, dass Rambo nur keine Lust mehr hat oder der Isländer Draumur zwischendrin

auch mal den vierten Gang anbietet.

Und die zehnjährige Kirsten\* verzichtet ausdrücklich auf Trab und Galopp, nur um auf ihrem Gandhi ohne Sattel reiten zu dürfen. Denn für Ohne-Sattel-Ritte wirft der kleine Schimmel im Trab viel zu sehr, dann ist Schritt Reiten Pflicht.

Einige der Kinder nehmen zusätzlich zu ihren Aktivitäten auf der Jugendfarm auch Reitunterricht in einem örtlichen Reitstall. „Mag sein, dass sie dort reitlerisch besser und schneller gefördert werden als hier“, meint die Erzieherin, „aber die Kenntnisse, die sie auf der Farm mit Krankheiten, Vorsorge und im Umgang erhalten, bekommen sie da nicht.“

### Gemeinsam zum Pferdekauf

Dass die Kinder durchaus auch Mitspracherecht bei schwerwiegenden Entscheidungen haben, zeigte sich, als man auf der Suche nach einem weiteren Pferd für die Farm war. Beim Händler wurde ihnen ein eineinhalbjähriger Wallach vorgestellt.

Mager, hustend und lustlos präsentierte er sich beim Freilaufen in der Halle. Das war nicht das Pferd, das Sandra Niesen sich für ihre Gruppe vorgestellt hatte, doch die mitgekommenen Kinder bestanden darauf, dieses Tier zu kaufen. Sie beteuerten, sich um ihn kümmern zu wollen.

Schließlich beugte sich die junge Frau, die auch ein ehemaliges Farmkind ist, dem Willen der Kinder. Das war vor neun Jahren, und heute ist unter den liebevollen und

sachkundigen Händen der Kinder und Betreuer aus dem struppigen Rappen Linus ein aufgewecktes, zuverlässiges, gesundes Reitpony geworden.

(Informationen Jugendfarm Bonn, Telefon 0228 485603)

### Ökologische Zusammenhänge erleben

In vielen Städten der Bundesrepublik gibt es inzwischen Jugendfarmen oder Aktivspielplätze, die mit viel Engagement betrieben werden. Im Gegensatz zu herkömmlichen Spielplätzen, auf denen die Kleinen sich auf recht eintönigen Geräten amüsieren können, erfahren Stadtkinder auf den Farmen ökologische Kreisläufe und Zusammenhänge.

Sie erleben, wie Mist und organische Abfälle mit der Zeit zu wertvoller Gartenerde werden, sie helfen bei der Schafschur und Wollverarbeitung, sie sammeln Eier von freilaufenden Hühnern ein und sie schmuse mit Kaninchen in großen Laufgehegen.

Sie nehmen teil an Geburt, aber auch Tod der Tiere. In den Werkstätten setzen sie unter pädagogischer Anleitung eigene Ideen um. Sie verarbeiten Holz, Ton, Metalle, Wolle, Leder und Papier zu Gebrauchsgegenständen oder kreativen Objekten.

Natürlich treten, gerade beim Zusammentreffen der verschiedenen sozialen Schichten, Meinungsverschiedenheiten auf und müssen Konflikte ausgetragen werden. Aber unter Anleitung werden gerade auch soziales Lernen und demokratisches Verhalten gefördert.

### Info

#### Aktivspielplätze und Jugendfarmen

Die monatlichen Mitgliedsbeiträge der Kinder, die regelmäßig die Farm besuchen, sind sehr niedrig gehalten, vor allem, um auch Kindern aus finanziell schwachen Familien den Zutritt zu ermöglichen.

Die Jugendfarmen als gemeinnützige Vereine sind auf Spendengelder angewiesen, da die Landesmittel immer stärker gekürzt werden. Einige dieser Einrichtungen stehen aufgrund rapider Sparmaßnahmen bereits vor dem Aus.

Viele Jugendfarmen bieten über die Offene Arbeit hinaus Schnupperprogramme oder themenbezogene Kurse und Projekte für organisierte Gruppen wie Schulklassen, Kindergärten oder als Kindergeburtstagsfeier.

Informationen sowie Adressen von Jugendfarmen in Ihrer Nähe erhalten Sie bei: BdJA ( Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.), Haldenwies 14, 70567 Stuttgart, Telefon 0711 6872302, www.bdja.org